

## Konfrontation mit Sterbewünschen?

Erfahrungen von Kollegen und Kolleginnen – Bedingungen der Sterbegleitung vor Ort

Methode: Erkundung Praxisfeld

Zeit: 30 Minuten für Gespräch, 90 Minuten für Auswertung

### Einleitung

Einer großen Umfrage unter Pflegepersonal und Ärzten zufolge wurden etwa 42% der Altenpfleger und 37% der Krankenschwestern/Krankenpfleger schon einmal von Bewohnern oder Patienten mit dem Wunsch nach Tötung auf Verlangen konfrontiert (BEINE 1998). In derselben Studie wird neben der starken Betroffenheit eine relativ hohe Zustimmungsrates bzw. Unentschiedenheit des Pflegepersonals zur aktiven Sterbehilfe festgestellt. Nur 31% der Krankenschwestern oder Krankenpfleger und 32% der Altenpfleger lehnen eine aktive Lebensbeendigung entschieden ab. Die gewonnenen Daten zeigen dabei u. a.: „Die Berufszufriedenheit beeinflusst das Antwortverhalten entscheidend. Je unzufriedener eine Person mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation ist, desto eher befürwortet sie prinzipiell die aktive Sterbehilfe und deren Legalisierung.“ (BEINE 1997: 7)

Eine neuere kleinere Studie, die auf Pflegeheime begrenzt wurde und die nicht auf einer anonymen Fragebogenaktion, sondern auf Gesprächen basiert, registriert erheblich niedrigere Betroffenheiten und Zustimmungen: Nur bei 7% wurden Mitarbeiter von Bewohnern um Tötung auf Verlangen gebeten, 13% kennen Bitten um Beihilfe zum Suizid. Zwei Drittel der Mitarbeiter lehnen Euthanasiepraktiken (Tötung auf Verlangen, assistierter Suizid) ab. Mit der Einstellung zur aktiven Sterbehilfe wurden auch die Zufriedenheit mit der Sterbegleitung vor Ort und Alternativen zur aktiven Lebensbeendigung erfragt. (BRÜLL 2004)

Sie können als Auszubildende diese Fragen als Anregungen nutzen, um im Praxisfeld mit den Mentoren/Praxisanleitern oder den Kollegen gezielt ins Gespräch zu kommen und persönlich mehr über Bedingungen und Einstellungen zu erfahren. Wenn die Ergebnisse aus den Gesprächen zusammengetragen werden, entsteht darüber hinaus eine kleine „Forschungsarbeit“, die Einstellungen zur Sterbehilfe und Alternativen zur Tötung auf Verlangen in den Blick nimmt.

Die Unterrichtseinheit ist als Erkundung des Praxisfelds mit schulischer Reflexion angelegt. Die Fragen können aber auch alternativ von Praxisanleitern/Mentoren als Leitfaden genutzt werden, um die jeweiligen Erfahrungen vor Ort zu den Themen Sterbegleitung und Sterbehilfe zu besprechen.

### Vorschläge für die Erarbeitung (im Unterricht und im Praxisfeld)

- Vorbereitung im Unterricht: Lesen Sie bitte den ausgeteilten Fragenkatalog durch: Gibt es Fragen, die Sie grundsätzlich nicht stellen würden? Gibt es Fragen, die Sie umformulieren oder ergänzen wollen? Welche interessieren Sie besonders? Mit wem wollen Sie in Ihrem Praxisfeld das Gespräch führen? Gibt es Fragen, bei denen Sie eine Zurückhaltung Ihres Gesprächspartners vermuten?

- Durchführung im Praxisfeld: Klären Sie die Gesprächsbereitschaft und vereinbaren Sie einen Termin mit dem gewählten Partner mit ausreichend Zeit für das Gespräch. Sie können die Fragen Ihrem Gesprächspartner vorab aushändigen, damit er sich gedanklich besser auf dieses Gespräch einstellen kann. Klären Sie, welche Antworten vertraulich bleiben sollen (Antworten werden nicht notiert). Verdeutlichen Sie das persönliche Ziel des Gesprächs („Ich will mehr über meine Ausbildungsstelle erfahren) und das allgemeine Ziel („Wir wollen bei einigen Fragen eine Übersicht über das Praxisfeld gewinnen, wobei aber Anonymität gewahrt wird“).
- Machen Sie sich im Gespräch zu den „zugelassenen“ Fragen Notizen, die später auch von anderen gelesen werden dürfen.
- Auswertung und schulische Reflexion: Die Anonymisierung wird dadurch erreicht, dass die Gesprächsbögen namenlos bleiben. In der schulischen Auswertung werden die Fragebogen „verlost“ und die Antworten auf den Fragebogen von Kollegen vorgelesen werden. Alternative: Die Lehrkraft wertet die Fragebogen-Protokolle zu den ausgewählten Fragebereichen vorab aus und präsentiert die Ergebnisse. Eventuell: Vergleichen Sie mit den Ergebnissen der Studie.
- Impulse zur Auswertung: Wie ging es mir als „Forscher“? Welche Ergebnisse haben Sie überrascht? Wo sind Sie skeptisch, ob die Angaben „geschönt“ sind? Welche Alternativen zur direkten aktiven Sterbehilfe werden genannt?

### **Lernziele**

- Die Teilnehmer ermitteln selbstständig Bedingungen ihrer Ausbildungsstelle.
- Die Teilnehmer erhalten einen Überblick zur Sterbegleitung in Ihrem Praxisfeld und vergleichen die Bedingungen.
- Die Teilnehmer gewinnen einen Einblick in die empirische Pflegeforschung und verstehen Möglichkeiten und Schwierigkeiten von Befragungen.
- Die Teilnehmer haben Freude und Interesse am entdeckenden Lernen.
- Die Teilnehmer kennen Alternativen zur direkten aktiven Sterbehilfe

# Sterbegleitung im Praxisfeld

## Umgang mit (Selbst-)Tötungswünschen von Sterbenden

Leitfaden für Gespräch<sup>1</sup>

### 1. Qualität im Umgang mit Sterbenden

- Wie viele Menschen haben Sie schon beim Sterben begleitet?
  
- Wie viel Zeit konnten Sie oder Ihre Mitarbeiter pro Schicht dem Sterbenden widmen?
  
- Erhielten Sie Unterstützung von Dritten in der Sterbegleitung?
  - Wenn ja, von wem?
  
  - Wenn nein: Von wem würden Sie sich welche Hilfe besonders wünschen?
  
- Was brauchen Sterbende für einen „guten Tod“?
  - Aus der Sicht der Sterbenden?
  
  - Aus Ihrer eigenen Sicht?
  
  - Aus der Sicht Ihrer Mitarbeiter?
  
  - Aus Sicht der Angehörigen?
  
- Möchten Sie so sterben, wie Sie es zuletzt bei einem Sterbenden in Ihrem Arbeitsbereich erlebt haben?
  - Wenn nein, warum nicht?
  
  - Wenn ja, was hat Sie überzeugt?

<sup>1</sup>Übernommen von: BRÜLL, H.-M. (2004), 35 ff.

## 2. Qualität der Schmerztherapie

- Was schätzen Sie: Wie viele der Sterbenden (prozentual) klagten in der Sterbephase über Schmerzen?
- Welche schmerzlindernden Maßnahmen wurden ergriffen?
- Falls die Sterbenden Schmerzgefühle äußerten, hielten ...
  - die Sterbenden
  - Sie und Ihre Mitarbeiter
  - die Angehörigen... die schmerzlindernden Maßnahmen für ausreichend?
- Halten Sie den Kenntnisstand der behandelnden Ärzte in der Schmerztherapie angesichts der Situation der Sterbenden für angemessen?
- Wie schätzen Sie Ihren eigenen und den Kenntnisstand Ihrer Mitarbeiter in der Schmerztherapie ein?

## 3. Umgang mit (Selbst-)Tötungswünschen der Sterbenden

- Haben Sterbende Sie oder andere in Ihrer Einrichtung gebeten, Ihnen bei der Selbsttötung zu helfen? Wenn ja, wie oft?
- Haben Sterbende Sie oder andere in Ihrer Einrichtung gebeten, sie zu töten? Wenn ja, wie oft?
- Haben Angehörige Sie oder andere im Heim gebeten, ihren sterbenden Angehörigen bei der Selbsttötung zu helfen? Wenn ja, wie oft?
- Haben Angehörige Sie oder andere im Heim gebeten, ihren sterbenden Angehörigen zu töten? Wenn ja, wie oft?
- Wie stehen Sie persönlich zur Frage der Unterstützung von Selbsttötungswünschen seitens der Sterbenden?
- Wie stehen Sie zur Frage der direkten aktiven Sterbehilfe auf Wunsch des Sterbenden?
- Welche Alternativen sehen Sie zur aktiven Unterstützung von Selbsttötungswünschen oder zur direkten aktiven Sterbehilfe in Ihrem Arbeitsfeld?